

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Iphigenia in Aulis

**Gluck, Christoph Willibald
Du Roullet, François Louis Gaud Lebland**

Leipzig, [ca. 1905]

Auftritt V

[urn:nbn:de:bsz:31-82780](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82780)

(Die Tänzerinnen gehen von den anhaltenderen Stellungen hier wieder zu der ersten Tanzweise über — als plötzlich Klytämnestra, heftig aufgeregte, aus dem Zelte zurückkommt, den gegenüberstehenden Heerführern eine bittende Bewegung macht, sich entfernen zu wollen, den Tanzenden aber die Worte zuzuft:)

Nr. 9.

Klytämnestra. Laßt uns allein!

(worauf diese und die Heerführer sich ruhig und ehrerbietig nach dem Hintergrunde zurückziehen und nach verschiedenen Seiten gänzlich abgehen, indem sie durch Gebärden ihre Bewunderung ausdrücken. Die Leibwache geht links hinter dem Zelte Agamemnons ab — nur die Frauen der Klytämnestra bleiben zurück, sie gruppieren sich am Eingange des Zeltes und beobachten während der folgenden Szene theilnehmend ihre Gebieterinnen.)

Fünfter Auftritt.

Iphigenia ist erschreckt auf Klytämnestra zugegangen, die in die Mitte der Bühne vorgeschritten war.

Klytämnestra (querst heimlich zu ihrer Tochter, dann immer mehr sich vergessend und lauter werdend, in dem Grade als die Umgebungen sich immer ferner zurückziehen).

Unsre Ehre zu retten,

Komm, Tochter! hier ist nicht für uns noch längres Weilen.

Iphigenia. Nicht sehn soll ich Achill? O Götter!

Ihn, dessen heiße Liebe —

Klytämnestra. Verhaßt sei dir Achill, solange du noch lebest,

Denn unwert ist er ganz der ihm bestimmten Ehre;

In neuen Banden hält ihn neue Liebe fest.

Iphigenia. Was hör' ich?

Klytämnestra. Dein Vater war besorgt, vor allem Volk

Dem Hohn Achills dich ausgesetzt zu sehn;

Darum befahl er dir, du solltest Aulis meiden,

Nach Argos wieder gehn, vergessen den Verräther.

Er sandte Arkas uns mit dem Geheiß entgegen,

Doch wir verkehrten ihn und täuschten seine Sorgfalt;

3*

Er kam erst diesen Augenblick,
 Gab Rechenschaft von dem, was ihm befohlen war.
 Nun kann ich länger nicht Achills Verrat bezweifeln.
 Iphigenia. Weh mir!

Alytämnestra. Waffne dich mit zürnendem Mute,
 Dränge kräftig die Seufzer des Schmerzes zurück!
 Folge nur dem glühendsten Haß;
 Mög' ihn die Nemesis verdammen!
 Vom Vater sei an Achilles gerächt,
 Du bist, wie er, vom Götterstamm;
 Zürnend erblick' ich Zeus den Arm zur Rache heben —
 Das Geschrei der Rache schalle laut über Meer und Land!
 Waffne dich mit zürnendem Mute,
 Dränge kräftig die Seufzer des Schmerzes zurück!
 Folge nur dem glühendsten Haß;
 Mög' ihn die Nemesis verdammen!

(Sie geht in das Zelt Agamemmons zurück. — Zwei Frauen folgen ihr wieder.)

Sechster Auftritt.

Die übrigen Frauen bleiben in ihrer frühern Stellung zurück, Iphigenia mitleidsvoll betrachtend.

Nr. 10.

Iphigenia (die betäubt auf ihrer Stelle verblieben).
 Hab' ich recht gehört? O Zeus, kann ich es glauben,
 Daß Achill, vergessend der Pflicht,
 Vergessend seiner Ehre,
 Betrachtend mein Herz — die Treue brach!

Weh mir! Mein Herz noch nicht belehret,
 Dem gepriesenen Helden war schnell es zugetan;
 Die Liebe zu ihm gebot mir Ehre und Pflicht,